

Freitag, 30. September 2016

Drei Teams, ein Ziel: Klassenerhalt

Frauenhandball MTV, Hbi und HSV stehen vor einer schweren Saison. *Von Mike Meyer*

Wie groß die Vorfreude der drei Nord-Stuttgarter Vertreter auf die neue Frauenhandball-Berzirkligasaison ist, lässt sich nur schwer einschätzen. Die Hbi Weilmordorf/Feuerbach, die HSV Stammheim/Zuffenhausen und der MTV Stuttgart gehen die neue Runde eher vorsichtig und mit einem einheitlichen, aber bescheidenen Ziel an: Klassenverbleib. Allerdings haben alle drei unterschiedliche Gründe für ihre vorsichtige Haltung. Die Hbi hat sich personell kaum verändert und war in der vergangenen Runde eigentlich sportlich abgestiegen. Bei der HSV hat sich der ohnehin kleine Kader noch weiter verkleinert. Und der MTV hat binnen eines starken Jahres bereits den dritten Trainer verschlissen und ist nun wieder einmal auf der Suche nach einem neuen Coach.

Die vergangene Saison hatte der **MTV Stuttgart** als Tabellenvierter und damit als bester Verein aus der Landeshauptstadt abgeschlossen. Mittelfristig peilte das Team vom Kräherwald sogar die Landesliga an. Doch Uwe Kraft, Abteilungsleiter und inzwischen wieder einmal Interimcoach, steckt die Ziele tiefer: „Klassenverbleib.“ Der Grund dafür ist einfach. „Unter der Trainer-Geschichte hat die Vorbereitung gelitten“, sagt Kraft. Coach Dominik Rechenwallner hatte vor dem Erstrundenspiel im Bezirkspokal-Wettbewerb aus persönlichen Gründen sein Engagement beim MTV beendet. Aber auch der personelle Aderlass am Ende der vergangenen Runde hat dazu beigetragen, dass die Mannschaft die neue Runde eher vorsichtig angeht. Ebenso vorsichtig will Kraft die Suche nach einem neuen Übungsleiter angehen. „Wir schauen zu, dass wir diesmal jemanden finden, der etwas länger bleibt“, betont der Abteilungsleiter.

Bei der **HSV Stammheim/Zuffenhausen** sitzt Trainer Franco Leanza fest im Sattel. Allerdings wird der Kader, den er zur Verfügung hat, von Jahr zu Jahr kleiner. „Wir stehen vor der wohl größten Herausforderung der vergangenen Jahre“, sagt Harry Förster, Technischer Leiter der HSV. Die Nord-Stuttgarter werden mit einer Mannschaft in die Runde gehen, die neun bis zehn Feldspielerinnen umfasst. Ann-Kathrin Spinar und Jennifer Funk haben den Club verlassen. Zudem wird die eine oder andere Spielerin nicht immer zur Verfügung stehen. Warum die HSV in eine solche Schieflage geriet, ist für Förster klar. „Dazu gehören unter anderem Nachwuchsprobleme, Standortnachteile und auch fehlende Perspektiven, die man trotz großer Anstrengungen kaum oder nur sehr langsam verbessern konnte.“ Doch der Technische Leiter bleibt zuversichtlich: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Dass es generell nicht verkehrt ist, auf das Prinzip Hoffnung zu bauen, hat die **Hbi Weilmordorf/Feuerbach** in der vergangenen Spielzeit bewiesen. Sportlich war die Mannschaft von Trainer Martin Stiewe als Tabellenvorletzter eigentlich abgestiegen. Doch der Rückzug des SV Stuttgarter Kickers und des VfL Waiblingen 2 in der Landesliga sorgte dafür, dass es eine Klasse tiefer nur einen Absteiger gab. „Uns haben die Paragrafen gerettet“, sagt Stiewe. Wobei er darauf hofft, dass es in der neuen Runde keine glücklichen Zufälle braucht, damit seiner Mannschaft der Klassenverbleib gelingt. „Wenn wir über die gesamte Saison etwas mehr Kontinuität zeigen, dann sollten wir es eigentlich schaffen.“

MTV Stuttgart

Zugänge: Jana Surrund (HSG Kochertürn/Stein 2), Sina Hiddemann (pausiert), Luise Schleicher (eigene zweite Mannschaft). **Abgänge:** Josepha Eichhorn (Studium), Helene Meyer, Toni Gerdes, Carmen Heese, Jenny Wolf (alle aus beruflichen Gründen), Tabea Schmidt (HSG Leinfelden-Echterdingen), Ronja Brehm (Auslandssemester).

HSV Stammheim/Zuffenhausen

Zugänge: Nicole Schuster (pausiert) **Abgänge:** Ann-Kathrin Spinar, Jennifer Funk (pausieren)

Hbi Weilmordorf/Feuerbach

Zugänge: Caroline Lerch (TV Friesenheim) **Abgänge:** Saskia Frohna (Co-Trainerin Hbi)

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Die Qualität ist groß, der Kader zurzeit klein

Volleyball Zahlreiche Ausfälle machen dem ASV Botnang in der Oberliga-Vorrunde zu schaffen. *Von Thomas Weingärtner*

Nur knapp waren die Oberliga-Volleyballer des ASV Botnang in der vergangenen Saison am Aufstieg in die Regionalliga vorbeigeschrammt. Die Botnanger Jungs warteten nicht nur mit hoher spielerischer Qualität auf, sondern auch mit einem breit aufgestellten und vielseitigen Kader. Obwohl der ASV gerade seine spielerischen Qualitäten auch durch sehr gute Neuzugänge noch weiter steigern konnte, mangelt es in der neuen Saison, die

„Wir spielen jetzt reifer und abgeklärter.“

M.-O. Mestmacher, Trainer ASV Botnang

am Samstagabend startet, vor allem an der Tiefe im Kader. Claudius Scheufele, der in der vergangenen Saison lange wegen einer Schulterverletzung pausieren musste, ist zwar wieder voll einsatzfähig. Allerdings fällt er aus beruflichen Gründen für die Hinrunde aus. Das gilt auch für Mittelblocker Philipp Ferner. Neuzugang Patrick Thumm wird vier Wochen lang aus privaten Gründen fehlen. Zudem haben sich Andy Grell und einige Neuzugänge bereits vor der Saison verletzt. Verzichtete muss ASV-Trainer Marc-Oliver Mestmacher auf Stefan Blanke und Johannes Wenzelburger, die nun beide die eigene Landesligatruppe unterstützen. Frank Schau, Thomas Schröder und Matthias Schaber haben das



Claude Scheufele ist einer auf der langen Liste von Spielern, die den Saisonstart des ASV Botnang aus unterschiedlichen Gründen verpassen werden. Foto: Tom Bloch

Team verlassen. Damit wird es eng: „Wenn sich jetzt jemand verletzt, müssen wir noch mehr improvisieren, als wir das ohnehin schon tun“, sagt der Coach.

Trotz der personellen Probleme gibt es auch gute Nachrichten beim ASV. „Wir sind mit dem Kader zwar auf Kante, insgesamt haben wir aber eine gute Truppe zusammen.“ An der vergangenen Saison sind die Botnanger Jungs nicht nur spielerisch gewachsen, sondern auch mental. „Wir spielen jetzt reifer und abgeklärter“, kommentiert Trainer Mestmacher. Die neuen Fähigkeiten konnte die Mannschaft gleich in

mehreren Vorbereitungsturnieren unter Beweis stellen und machte durchweg eine gute Figur. „In Schwaig haben wir mit dem TSV Niederviehbach eine Mannschaft aus der dritten Liga geschlagen“, sagt der Coach. Gegen den ehemaligen deutschen Vizemeister und nun aktuellen Drittligisten TSV Unterhaching haben die Botnanger nur knapp verloren. „Wenn wir diese Qualitäten mit in die Saison nehmen, können wir vorne mitspielen.“

In der Saisonpause hat die Mannschaft hart an sich gearbeitet. Vor allem die Zuspieler haben große Fortschritte in Sachen

Trainingseifer soll sich auszahlen

Basketball Im dritten Saisonspiel treffen die Herren des MTV Stuttgart in der Regionalliga auf den SV Tübingen. *Von Jan Ehrhardt*

Nach dem durchwachsenen Saisonstart des MTV mit einem Sieg gegen den 1. FC Kaiserslautern und einer Niederlage vergangene Woche gegen die SG Saarlouis-Dillingen ist man im Lager der Rot-Weißen dennoch nicht unzufrieden: „Unser Auftakt war schon okay. Das sind nur Momentaufnahmen, die für die Saison gar nicht so wichtig sind“, betont Cheftrainer Domagoj Buljan. Diese Momentaufnahmen sind nun allerdings doch insofern wichtig, als dass sie eine Standortbestimmung der neu formierten Mannschaft vom Kräherwald abgeben. Einerseits integrieren sich die Neuzugänge gut in das Team und sorgen gemeinsam mit dem Leistungskern für ein dynamisches Stuttgarter Spiel. Andererseits klaffen durch Abstimmungsfehler und fehlende Absprachen immer wieder Lücken in der

Defensive, die den Gegnern einfache Punkte ermöglichen. „Genau daran müssen wir arbeiten“, erklärt Buljan und gibt damit zu verstehen, dass man im Trainerteam die eigenen Schwachstellen durchaus erkannt hat. Im Regionalderby gegen den SV Tübingen kann und will der MTV nun unter Beweis stellen, dass sich die Mannschaft weiterentwickeln kann. „Wir haben bestimmte Schrauben angezogen. Gegen Tübingen wird sich diese Arbeit hoffentlich zeigen“, sagt Buljan, der allerdings auch um die mannschaftlich geschlossene Spielstärke des Gegners weiß. Zwar haben die Tigers aus Tübingen ihre ersten beiden Partien verloren, unterschätzen dürfe man die Mannschaft jedoch keinesfalls: „Sie sind in der Spitze sehr gut besetzt und wollen garantiert gegen uns den ersten Saisonsieg. Aber auch wir nehmen den Kampf an.“

Derbyzeit in Stuttgart

Basketball Das Damenteam des MTV gastiert beim ambitionierten Lokalrivalen Spvgg Möhringen. *Von Thomas Weingärtner*

Nach dem Zweitligaabsteiger von vergangener Woche wartet nun eine weitere Herausforderung auf die Regionalliga-Basketballerinnen des MTV Stuttgart. Der Derby-Gegner Spvgg Möhringen spielt seit jeher in der Verteidigung mit viel Druck auf dem ganzen Feld. „Ich habe dem Team gesagt, dass sie sich im Training darauf einstellen müssen“, sagt Trainer Johannes Hübner, der aus gesundheitlichen Gründen noch immer keine Einheiten leiten kann. In der vergangenen Saison war der Derbygegner für die Stuttgarterinnen durchaus beziehungsweg gewesen. Ein Umstand, der für Zuversicht sorgt. „Wir hatten keinen leichten Start. Zuerst den Absteiger, dann das Derby auswärts ist für uns nicht optimal. Aber eben auch ein guter Test“, kommentiert Hübner. „Bisher schlagen wir uns gut.“

Spielmacherin Anna-Maria Stock wird am kommenden Wochenende wegen gesundheitlicher Probleme nicht in Möhringen spielen können. „Das ist für uns ein herber Verlust“, erläutert Hübner. „Sie ist seit langem die Schaltzentrale beim Aufbau.“ Dennoch hat der MTV in Form von Katrin Wultschner noch ein Ass im Ärmel. „Sie hat definitiv ähnliche spielerische Qualitäten wie Anna. Ich hoffe, sie kann das abfedern“, sagt der Trainer. Wultschner, die schon Erfahrungen in der zweiten Liga gesammelt hat, ist zwar erst seit einigen Wochen aktiv im Training dabei. Aber auf sie allein wird die Last der Spielgestaltung ohnehin nicht abgewälzt. „Wir haben schon vor der Saison versucht, den Spielbau auf mehrere Spielerinnen zu verteilen um nicht so sehr auf einzelne Schlüsselspieler angewiesen zu sein“, betont Hübner.

Heimauftritt vor großer Kulisse

Volleyball Die Zweitliga-Damen von Allianz MTV Stuttgart II empfangen das Team vom SV Lohhof. *Von Tom Bloch*

Der Saisonstart bei der DJK Ssb München-Ost ist mit einem 3:1-Erfolg durchaus gelungen. Doch von einem bereits erreichten Niveau oder gar eingetaktetem Rhythmus beim Zweitliga-Team von Allianz MTV Stuttgart II spricht noch niemand. Das vergangene Wochenende war spielfrei, was die Punkterunde anging. Im Regionalpokal-Finale beim letztjährigen Meister VC Offenburg unterlagen die Stuttgarterinnen von Trainer Johannes Koch am Sonntag jedoch mit 1:3, was wohl auch dem kleinen Kader geschuldet ist. „Angesichts der Aufgaben, die vor uns liegen, habe ich allen angeschlagenen oder angespannten Spielerinnen frei gegeben“, begründet Koch das auf diese Weise nahezu einkalkulierte Pokal-Aus des VLW-Pokalseriengewinners.

Fitter und ausgeruhter sollen seine Spielerinnen sein, wenn am Samstag um 19.30 Uhr der SV Lohhof in der MTV-Halle im Feuerbacher Tal gastiert. Zum ersten Heimspiel des Jahres wird die kleine Sporthalle im ersten Stock aus allen Nähten platzen, denn das Trainerteam der MTV-Volleyballakademie wird alle Spielerinnen am Nachmittag an selber Stelle für einen Leistungstest versammeln und auch die Teilnehmer des Schnuppercamps von Anfang September sind zum Heimauftritt geladen. „Ich rechne mit einer schönen Kulisse“, sagt Koch, der dementsprechend mit seinem Team auch auf dem Feld glänzen will.

Die langjährige Favoritenrolle der Lohhoferrinnen ist aufgrund personeller Veränderungen ein wenig niedriger einzuschätzen. „Aber trotz dem Wechsel von Marion Mirtl und Tamara Zeller zum Konkurrenten Sonthofen, haben die immer noch richtig echte Typen auf dem Feld stehen“, weiß Koch, der das Lohhofer Team vor drei Spielzeiten Richtung Stuttgart verließ. „Wir sind aber nicht mehr der krasse Außenseiter.“



Jennifer Böhler muss wegen einer Sprunggelenksverletzung passen. Foto: Tom Bloch

Erst das Schlusslicht, dann der Spitzenreiter

Ringern Am Doppelkampftag trifft die Oberligamannschaft der SGW auf den TSV Ehningen und den AV Sulgen. *Von Mike Meyer*

Hart ist es ohnehin, wenn eine Ringern-Mannschaft binnen drei Tagen zwei Mannschaftskämpfe bestreiten muss. Aber das Oberligateam der SG Weilmordorf hat an diesem Doppelkampftag auch noch ein außergewöhnliches Kontrastprogramm vor der Brust: Am Samstag empfangen die Nord-Stuttgarter das Tabellen Schlusslicht TSV Ehningen in der Lindendachhalle. Und am Montag geht die Reise zum Spitzenreiter und Titelanwärter AV Sulgen. Das Minimalziel, das bei der SGW für diese beiden Duelle ausgegeben wurde, ist verständlich: Zwei Punkte sollten es schon sein. „Jeder Punkt, den wir in der Vorrunde holen, bringt uns dem Klassenverbleib näher“, sagt Stefan Vogt, der zusammen mit Markus Laible die Sportliche Leitung der SGW bildet.

Das Spannende wird nur sein, gegen wen die Weilmordorer die beiden Punkte holen. Zwar sind die Ehninger rein von der Papierform her der leichtere Gegner, aber eben auch einer, der taktisch genauso gewieft vorgeht, wie es die SG zu tun pflegt. Zudem trägt der Schein ein wenig. Zwar hat der TSV seine drei Saisonkämpfe verloren, aber einen davon mit einem Punkt Unterschied, die beiden anderen – davon das Duell gegen die ungeschlagenen Sulgener – mit zwei Zählern Differenz. „Außerdem ist der Kampf gegen uns das ja so eine Art Derby“, sagt Vogt. „Wir werden jedenfalls in der bestmöglichen Besetzung auflaufen.“

Etwas anders verhält sich die Sache bei dem Kräfteemessen mit dem Athletenverein aus dem Schwarzwald, der in der laufenden Saison die Liga dominiert. Vergangene Saison verlor ein Rumpfteam der SGW in Sulgen, aber in der Gesamtbilanz der vergangenen zehn Vergleiche stehen für die Nord-Stuttgarter sieben Siege und ein Remis bei lediglich zwei Niederlagen zu Buche. „An uns haben die sich immer ganz schön die Zähne ausgebissen“, sagt Vogt.



Feim Gashi (l) überzeugte vergangene Saison im Rückkampf gegen den AV. Foto: Bg